

# durchblick

Ausgabe 2/2009



Vertrauensleute  
bei Mercedes-Benz Wörth  
Germersheim



Unser Schwerpunkt  
**Schutz der Beschäftigten**  
**Blick in die Zukunft**

## Europäischer Gerichtshof

# Neue Regelung im Umgang mit Resturlaub

Ab dem Urlaubsjahr 2009 gelten neue Regelungen mit dem Umgang von Resturlaub. Grundsätzlich sollte der Jahresurlaub während des Kalenderjahres genommen werden. Sollte ein Urlaubsabbau bis zum 31.12. aus anderen Gründen, wie zum Beispiel Krankheit nicht möglich sein, kann der Urlaub bis zum 31.03. des Folgejahres noch in Anspruch genommen werden. Das ist tariflich abgesichert. Darüber hinaus gibt es seit dem 20.01.2009 eine Entscheidung des Europäischen Gerichtshofes, dass Urlaubsansprüche nach dem 31.03. des Folgejahres wegen dauernder oder zeitweiser Arbeitsunfähigkeit nicht verfallen dürfen. Die Entscheidung betrifft allerdings nur den Verfall des gesetzlichen Mindesturlaubs, der



bei einer 5 Tage Woche 20 bezahlte Tage beträgt. Diese 20 Tage dürfen auch nicht nach dem 31.03. verfallen. Der darüber hinausgehende Tarifurlaub (in der Regel weitere 10 Tage und

Zusatzurlaub wegen Schwerbehinderung oder Jubiläumsurlaub) verfällt allerdings

## Kurzarbeitsgeld

# Achtung drohende Steuernachzahlung

Das von der Bundesagentur für Arbeit gewährte Kurzarbeitergeld ist als Lohnersatzleistung steuerfrei, unterliegt aber dem sogenannten Progressionsvorbehalt. Es ist daher auf der Lohnsteuerkarte gesondert zu bescheinigen. Ein vom Arbeitgeber eventuell gezahlter Zuschuss zum Kurzarbeitergeld ist dagegen steuerpflichtig. Der Progressionsvorbehalt bewirkt, dass bestimmte steuerfreie Leistungen bei der Ermittlung des Steuersatzes Berücksichtigung finden, der für die steuerpflichtigen Einkünfte maßgebend ist. Die dem Progressionsvorbehalt unterliegenden Leistungen erhöhen den Steuersatz, der auf das

eigentliche zu versteuernde Einkommen anzuwenden ist. Es kann also im Folgejahr zu einer Steuernachzahlung kommen. Der Arbeitgeber hat mit dem Progressionsvorbehalt nichts zu tun. Der Progressionsvorbehalt bewirkt, dass bestimmte steuerfreie Leistungen bei der Ermittlung des Steuersatzes Berücksichtigung finden, der für die steuerpflichtigen Einkünfte maßgebend ist. **Dieses kann dazu führen, dass durch das Kurzarbeitergeld im Folgejahr eine Steuernachzahlung auf die betroffenen Arbeitnehmer zukommt. Daher sollten sich die betroffenen Arbeitnehmer -**

**auch wenn es in wirtschaftlich schwierigen Zeiten mühsam ist - eine kleine Rücklage für diese etwaige Steuernachzahlung zurücklegen.**



## NAVI

## Reklamationen aus 2008

Der BR arbeitet zurzeit an den letzten NAVI-Reklamationen aus dem Jahr 2008.



Auch wenn sich die Reklamationen nach der Intervention der Betriebsräte im Rahmen befanden, so wurde doch auffällig, dass viele Zielvereinbarungen und Leistungserwartungen einer Überprüfung nicht standhalten. Die Karenzgründe beziehen sich auf die Arbeitsergebnisse und das Arbeitsverhalten. Die Begründungen

der Vorgesetzten sind oft nicht belastbar oder sogar willkürlich. Zielvereinbarungen sind nicht konkret genug und häufig fehlen die Messwerte und die Zielerreichungsgrade. Also für welche Leistung ich welches Leistungsentgelt erhalte. Wie aber soll eine Mitarbeiterin nachvollziehen auf welcher Leistungsebene sie sich gerade befindet, wenn weder die Ziele klar definiert noch die Messgrößen dokumentiert sind? Hier ist dem Missbrauch Tür und Tor geöffnet. Die Beurteilung einer Leistung ist nicht einfach, zumindest wenn sie sich nicht einwandfrei messen lässt. Vorgesetzte sagen uns sehr häufig, dass in ihrer Abteilung keine messbaren Größen vorhanden wären. Bleibt die Frage wie diese Vorgesetzten die Größe einer evtl. Abstufung messen? Auch die Vorgabe einer Leistungserwartung setzt Messwerte und Erreichungsgrade voraus.

Auch hier gilt, dass die Vorgaben erreichbar und vom MitarbeiterIn beeinflussbar sein müssen. Der BR will mit Eurer Unterstützung den NAVI-Prozess verbessern. Legt in der neuen NAVI-Runde Euer Augenmerk auf die richtige Formulierung Eurer Ziele, Messwert und Termin (Anlage 4 GBV ERA Leistungsentgelt 10.05.2007), Zielerreichungsgrad und was für welchen Erreichungsgrad an Punkten gewertet wird (Anlage 5 GBV ERA Leistungsentgelt 10.05.2007).

Es ist mit Sicherheit von Nutzen wenn Ihr vor Euren Gesprächen mit den Vorgesetzten die Leitlinien zum Thema Zielvereinbarungen (BV Zielvereinbarung vom 3.05.1996) durchlest.

Bei Fragen stehen Euch die Mitglieder der Entgeltkommission gerne zur Verfügung oder fragt mal bei Eurem IGMetall-Vertrauensmann/Frau nach.

## Leitung Daimler Trucks

## Andreas Renschler besucht das Werk Wörth



Andreas Renschler, Leiter Daimler Trucks, besuchte am 18. Juni das Werk Wörth, um gemeinsam mit Mitarbeitern und Führungskräften die Auswirkungen der aktuellen wirtschaftlichen Situation zu diskutieren. Nach Mannheim ist Wörth der zweite Standort den Renschler auf seiner Reise durch alle deutschen

Truck-Standorte besuchte. Ziel seines Besuches war zum einen die Möglichkeit zu schaffen, in den direkten Dialog mit den Mitarbeitern zu treten und zum anderen die aktuelle Stimmung der Belegschaft einzufangen. Dazu fand sich unter anderem im Gespräch mit dem Wörther Betriebsrat ausreichend Gelegenheit.

### Seine wichtigsten Aussagen waren:

Bei laufenden Entwicklungsumfängen im PBS sind keine Einschnitte geplant. Hier sagt er seine volle Untertützung zu.

Die Stammebelegschaft steht für ihn im Vordergrund. Deshalb können die befristet Beschäftigten nicht gehalten werden. Sie werden aber als erste benachrichtigt, sobald wieder Personalbedarf besteht.

Die Dauer der Kurzarbeit ist für ihn schwer einschätzbar. Er hat aber die Geduld sie auf 24 Monate auszudehnen.

Zum Thema Ausbildung machte er deutlich, dass die Zahlen auf das Normalmaß von 2005/06 zurückgefahren werden.

## Sozialkommission

# Die Sparwut geht an die Gesundheit

In der Hoffnung, dass unsere Arbeitsplätze sicher sind, haben wir schon einiges hergegeben. Es gibt aber Grenzen, die man nicht überschreiten darf und dies ist die Gefährdung unserer Gesundheit. Man muss sich schon wundern, welche „Blüten“ die Sparwut so hervorbringt.

Sicher gibt es so manches Sparpotential in unterschiedlichen Bereichen, aber ausgerechnet bei der Kühlung und Belüftung von Hallen und Büroräumen (der Sommer steht vor der Tür), bei der Reinigung von Pausen-, Umkleide-,



Büro- und Besprechungsräumen den Rotstift anzusetzen, ist die falsche Einsparpolitik. Braucht man erst Kollegen, die wegen der „dicken Luft“ umkippen und Mülleimer, die ein Eigenleben

entwickeln, um Beweise zu haben für Fehlentscheidungen? Gerade in Bereichen, wo viele Menschen zusammenkommen, muss man sehr genau auf Hygiene achten. Wenn es um unsere Gesundheit geht, können wir keine Abstriche machen! Wir fordern als Kommission für Arbeit-, Umwelt- und Gesundheitsschutz, dass diese und eventuell andere Sparmaßnahmen, die das Wohlbefinden stören und die Gesundheit der Kolleginnen und Kollegen gefährden, zurückgenommen werden!

## Neue Gesamtbetriebsvereinbarung (GBV)

# Häusliche Krankenpflege

Die Pflege kranker oder langfristig pflegebedürftiger Familienangehöriger führt zu einer erheblichen Belastung für die Angehörigen. Berufliche und private Anforderungen unter einen Hut zu bringen ist oftmals nur schwer möglich.

**Eine neue GBV bringt im „Fall des Pflegefalles“ den Beschäftigten der Daimler AG einen noch größeren und flexibleren**

**Handlungsspielraum als bisher.**

Der Gesamtbetriebsrat hatte diese Problematik bereits 1992 erkannt und bereits damals eine GBV zur häuslichen Krankenpflege abgeschlossen.

Im vergangenen Jahr wurde dieses gesellschaftliche Problem auch vom Gesetzgeber aufgegriffen und in Form des neuen Pflegezeitgesetzes geregelt. Es brachte etliche Verbesserungen für die Arbeitnehmer. Das war für den Gesamtbetriebsrat der Anlass, die



Initiative zu ergreifen und die bestehende GBV zur häuslichen Krankenpflege zu überarbeiten und neu zu gestalten.

Die neue GBV sieht wichtige Verbesserungen vor:

- Neben der gesetzlichen Regelung, die z.B. unter gewissen Rahmenbedingungen eine kurzfristige unbezahlte Abwesenheit von bis zu 10 Tagen pro Jahr im akuten Pflegefall eines nahen Angehörigen ermöglicht, wurden erweiterte Regelungen für längere Pflegezeiten geschaffen.
- Im Rahmen eines Pflegeurlaubs ist eine unbezahlte Beurlaubung von bis zu einem Jahr möglich. Das Arbeitsverhältnis ruht in dieser Zeit. Bei einer Betriebszugehörigkeit von unter 5 Jahre besteht ein reduzierter Anspruch von bis zu 6 Monaten Pflegeurlaub (gesetzliche Regelung).
- Sollte eine längere Pflegedauer notwendig sein, kann im Rahmen der Pflegepause eine Abwesenheit von bis zu 3 Jahren vereinbart werden. Das Arbeitsverhältnis wird hier beendet, der Mitarbeiter erhält



eine Wiedereinstellungszusage. Voraussetzung zur Pflegepause ist eine Betriebszugehörigkeit von mindestens 5 Jahren. Die Regelung zur Daimler Pflegepause geht weit über die gesetzlichen Vorschriften hinaus.

Haben Sie Interesse an der Inanspruchnahme eines Pflegeurlaubs bzw. der Pflegepause, erhalten Sie ergänzende Informationen auch bei Ihrem Betriebsrat vor Ort.

**Mehr dazu auch hier im Intranet**  
<http://intra.daimlerchrysler.com/GBR/Krankpf>

## Vertrauenskörperleitung

# Persönlichkeitswahl

Wir IG Metaller bleiben unserem Grundsatz treu und streben für die BR Wahl 2010 wiederum eine Persönlichkeitswahl an. Das wurde von den Mitgliedern der VKL einstimmig beschlossen. Dabei wollten wir nicht abwägen, welche Wahlform für uns erfolgversprechender ist. Einzig und allein ist es unser Bestreben, den Beschäftigten die



Möglichkeit zu geben, die Kandidaten ihres Vertrauens in

den Betriebsrat zu wählen.

## Leserbrief

# Gedanken...

... einer Montageschlosserin im Mercedes-Werk Wörth: „Als ich 1986 im Werk Gaggenau angefangen habe, bin ich mit meinem Opel Kadett auf den Parkplatz geschlichen. Ich habe mich fast ein bisschen geschämt. Es stand ein Mercedes neben dem anderen, und ich hatte nur mein altes Auto. Heute ist das anders. Viele können sich nicht einmal einen Wagen der unteren Mercedes-Klasse leisten. Es fehlt die Identifikation mit dem Produkt. Trotzdem fasziniert mich Daimler immer noch, weil es ein international aufgestelltes Unternehmen ist und hier eine ganz bestimmte Kultur herrscht. Qualität steht an erster Stelle. Nicht nur beim Produkt, sondern auch im Umgang mit den Kollegen und der Führungsebene. Hier wird man als Mensch noch ernst genommen. Natürlich ist die Stimmung im Moment schlecht, weil niemand weiß, wie es weitergeht. Alle warten darauf, dass etwas passiert. Bis es soweit ist, nutzen viele die Krise und bilden sich weiter. Die Kollegen in Kurzarbeit bekommen zudem einen Zuschuss von Daimler. Deshalb ist der finanzielle Ausfall noch erträglich. Aber



welche Perspektiven haben wir? Die Geschäftsführung hält sich bedeckt, wohin die Reise geht. Mich hat nicht überrascht, dass die Krise Daimler trifft. Der Vorstand hätte gerade im PKW-Bereich weitsichtiger sein müssen! Frühzeitig andere Produkte forcieren und neue Technologien, wie Brennstoffzellen oder Elektromotoren entwickeln können. Die Wirtschaftskrise ist nur ein Auslöser. Die Produkte müssen sich ändern. Die Forschung und Entwicklungsabteilung wurde

aufgestockt, also gehe ich davon aus, dass es Produktideen gibt, die man angehen kann. Die spannende Frage ist: Welche Produkte sind das? Können diese auch umgesetzt werden? Kann ich mir diese Produkte auch leisten? Ich wünsche mir, dass die Produktion wieder läuft - und gute Arbeit, die man bis zur Rente aushalten kann.“

Wir gratulieren allen Metallerrinnen und Metallern der Verwaltungsstelle Neustadt

## Jubilare der IG Metall - April bis Juni 2009

### 25 Jahre Wörth

Hurrle, Andreas  
Kiebish, Harald  
Doll, Walter

### 40 Jahre Wörth

Beck, Gerhard  
Kocher, Norbert  
Schmitt, Hermann  
Bork, Werner  
Brenckle, Francois  
Fischer, Karl-Heinz  
Kaufmann, Hans  
Manier, Albrecht  
Mueller, Herbert  
Noll, Karl-Heinz  
Wünschel, Bruno  
Faust, Guenter  
Herbst, Peter  
Huck, Wolfgang  
Krebs, Hans  
Riess, Willi  
Sommer, Karl-Heinz  
Vulpus, Otmar  
Wiebelt, Erich

### 25 Jahre Germersheim

Bordenkircher, Bernard  
Jarczewski, Stefan  
Stammmler, Klaus  
Fink, Thomas  
Schmitt, Karlheinz  
Schröder, Gundolf  
Greiner, Michael  
Hessert, Peter

### 40 Jahre Germersheim

Eck, Reinhold  
Voelckel, Reinhold  
Werling, Manfred



Aktionstag IGM am 05.09.2009

## Schluss mit der Ungerechtigkeit

Wir sollen für eine Krise bezahlen für die wir nichts können, die wir nicht verschuldet haben.

**Wir bezahlen** schon deren Krise im Betrieb direkt durch unsere Lohnneinbußen, die jetzt durch Kurzarbeit oder Arbeitszeitverkürzung/Lohnkürzung auftreten.

**Wir bezahlen** durch die nicht erfolgte Tarifierhöhung.

**Wir bezahlen** indirekt durch die Auswirkungen weiterer Rationalisierungsprojekte und KVP.

**Wir werden „draußen“ bezahlen**, spätestens wenn die Wahlen gelaufen sind und die Regierung die Kosten für die Geschenke an die Unternehmer wieder reinholen will. Die Umverteilung der erwirtschafteten Reichtümer von

unten nach oben wird in dieser Krise noch einmal verschärft und beschleunigt.

Dagegen müssen wir uns zur Wehr setzen!

**Darum der Appell an Euch alle – Geht mit!**

**Am 05. September 2009 geht's nach Frankfurt!**

Wir stellen unsere Forderungen an die Politik – setzen ein Zeichen und machen deutlich:

Gerechtigkeit, Würde, Anerkennung und Respekt sind die Basis für ein gutes Leben.

Wir bewegen uns und warten nicht darauf, dass andere sich bewegen!

Anmeldungen bitte an:

Hofrichter, Herbert Tel. 4411  
Schaaf, Volker Tel. 7871



Wir fordern vor der Bundestagswahl:

**Schluss mit der Ungerechtigkeit!**  
**Gemeinsam für ein gutes Leben!**

Gutes Leben heißt:

- Keine Entlassungen in der Krise!
- Nicht die Zeche für die Krise zahlen!
- Keine Angst vor der Zukunft!
- Gleiche Arbeit – gleiches Geld – gleiches Recht!
- Im Alter mit der Rente auskommen!
- Gute Lebensperspektiven für die junge Generation!

Die Anreise wird durch die Verwaltungsstelle organisiert. Näheres zu Organisation, Anreise und weiteren Fragen erfahren Sie dort.

Hier bitte die Angaben der Verwaltungsstelle eingeben!

[www.gutes-leben.de](http://www.gutes-leben.de)

**Abfahrt ist um 10:00 Uhr  
am TOR 1**

Bundestagswahl am 27.9.2009

## Gemeinsam für ein gutes Leben

### Der Mensch gehört in den Mittelpunkt des politischen Handelns!

Die weltweite Wirtschaftskrise trifft Deutschland mit voller Wucht. Kein Tag vergeht ohne neue Schreckensmeldungen. Unternehmen melden Milliardenverluste und Auftragseinbrüche. Hunderttausende von Arbeitsplätzen stehen auf dem Spiel. Alles ein kurzfristiger Konjunkturerinbruch, ein Abschwung wie schon so viele? Diesmal nicht. Mit dieser Krise ist die marktradikale und unregulierte Wirtschaftspolitik endgültig gescheitert. Der naive Glaube, dass das, was den Märkten nutzt, auch ein Gutes Leben für die Menschen garantiert, ist gemeinsam mit der Wallstreet abgestürzt. Nicht nachhaltiges Wirtschaften und langfristige, betriebswirtschaftlich sinnvolle Planung, sondern die Gier nach schnellem Gewinn war die Triebfeder dieses gescheiterten Systems. Eines Systems, das nur einigen wenigen Großinvestoren nutzt und fast allen anderen schadet. Eines Systems, das schamlos Steuergelder von einem Staat einfordert, der gestern noch unwichtig war.



Steuergelder, die an anderen Stellen fehlen werden. In der Bildung oder den sozialen Sicherungssystemen. Nun da vielen Menschen das Wasser bis zum Hals steht und einige schon untergegangen sind werden diese Steuergelder von uns Arbeitnehmern/innen über einseitig erhöhte Sozial-, Mehrwert- oder Lohnsteuerbeiträge über Generationen zurückgezahlt werden müssen. Dieses System und mit ihm die dahinter stehende Politik hat

abgewirtschaftet. Hier muss gemeinsam ein Schlusspunkt gesetzt werden. Damit nach der Krise nicht vor der Krise ist.

### Was wirklich zählt, ist unser Leben!

Die Politik der vergangenen Jahre hat sich meist an so genannten wirtschaftlichen Sachzwängen orientiert. Das „Leben“ der Menschen spielte nur eine untergeordnete Rolle. Wir wollen keinen Rückfall in das alte System. Wir wollen, dass Werte wieder eine Rolle spielen: Gerechtigkeit, Freiheit, Solidarität, Würde, Anerkennung und Respekt. Die Etik muss wieder in die Köpfe der Manager und Bosse zurück. Ohne diese Werte ist kein „Gutes Leben“ möglich. Der Mensch gehört wieder in den Mittelpunkt des wirtschaftlichen und politischen Handelns. **Wir wollen ein besseres Leben. Für alle! Es ist unser aller Bürgerpflicht, das Wahlrecht gerade in diesen schweren Zeiten als Wahlpflicht anzusehen und unsere Kreuze nicht zum Kreuz der Arbeitnehmer/innen werden zu lassen.**



Für diese Partei zählen die abhängig Beschäftigten garnicht

## Termine

# Betriebsversammlung:

**Wörth:** Dienstag, 14. September

**Germersheim:** Montag, 15. September um 14.30 Uhr

# VL-Vollversammlung

**Wörth:** Samstag, 12. September um 09:00 Uhr

## Seminartermine für 2009:

### Gewerkschaften i.d. BRD:

*Veranstalter:* IGM Verwst. Neustadt

*Termin:* 20. - 25. September 2009 (H)

18. - 23. Oktober 2009 (H)

08. - 13. November 2009 (H)

22. - 27. November 2009 (H)

13. - 18. Dezember 2009 (H)

### Arbeitnehmer in Wirtschaft und Gesellschaft 1 „A1“:

*Veranstalter:* IGM Verwst. Neustadt

*Termin:* 25. - 30. Oktober 2009 (H)

15. - 20. November 2009 (H)

(nur Klein- u. Mittelbetriebe)

## Jugendversammlung:

**Wörth:** Donnerstag, 18. September

## Wieder dem Vergessen

# Gedenkstättenfahrt nach Dachau

Am Montag, dem 11.05. 2009 machten sich einige Kolleginnen und Kollegen auf dem Weg zur Gedenkstättenfahrt. Nachdem in den letzten Jahren die Konzentrationslager Auschwitz und Buchenwald, die Schlachtfelder von Verdun aus dem ersten Weltkrieg und die historischen Stätten in Berlin besichtigt wurden, hieß das Ziel in diesem Jahr Dachau bei München. In dem dortigen Konzentrationslager wurden wir von dem Kollegen Josef aus Augsburg erwartet. Er ist Mitglied des Stiftungsrates des Konzentrationslagers Dachau und selbst Opfer der zweiten Generation. Seine Eltern waren als Jugendliche politische Häftlinge in Konzentrationslagern und Teile seiner Familie haben die unmenschlichen Haftbedingungen nicht überlebt. Er berichtete uns, dass Dachau das erste Konzentrationslager seiner Art war und die Insassen fast

ausschließlich politische Gegner des Naziregimes und Kriegsgefangene aus vielen Ländern waren. Im Konzentrationslager Dachau wurden auch die Wachmannschaften der anderen nachfolgenden Konzentrationslager ausgebildet. Man muss mit eigenen Augen die Stätten des Terrors gesehen haben. Es ist aus heutiger Sicht unvorstellbar welches Leid und welche Grausamkeiten in Dachau und Umgebung geschehen sind. Um so unvorstellbarer wenn man heute sieht und hört, dass die Ewiggestrigen ungestraft wieder ihre Reden schwingen und aufmarschieren dürfen. Im Andenken an die Opfer haben wir einen Gedenkstein niedergelegt und sind uns sicher: Wir kämpfen

dafür, dass sich so etwas nie wieder wiederholt. Wir sagen: „Nie wieder Krieg, nie wieder Faschismus“.



Impressum:

durchblick

Herausgeber:

IG Metall Vertrauenskörperleitung Mercedes-Benz Wörth/GER

ISdP verantwortlich: Dr.W.Dietrich IG Metall Verwaltungsstelle NW

Anschrift Redaktion:

Peter Henrich, HPC/R36 Abteilung: BR

peter.p.henrich@daimler.com